

den 16. März 1930.

Sehr geehrter Herr Beckmann!

Haben Sie besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Bevor wir Münster verlassen, möchte ich Ihnen doch noch einmal ausdrücklich sagen, wie sehr wir Ihnen dankbar sind für alle Mühe und Liebe, die Sie an unseren Matthisli gewendet haben. Wir sind zu keiner Zeit darüber im Zweifel gewesen, dass es seitens des Lehrers eines ganz besonderen Verständnisses und grosser Nachsicht und Umsicht bedarf, um diesen kleinen Mann in einen einigermassen möglichen Schüler zu verwandeln. Sie haben dieses Verständnis aufgebracht und wenn er trotz seiner romantischen Allüren gern in die Schule gegangen ist und etwas gelernt hat, so ist das in entscheidender Weise Ihr Verdienst gewesen.

Eine Verlängerung der Ferien über den 24. April hinaus kommt für den Jungen voraussichtlich nicht in Betracht. Ich bitte Sie also freundlichst, mir den Ueberweisungsschein ohne Rücksicht darauf auszustellen und nach Bonn, Siebengebirgstrasse 13, zu senden.

Mit den besten Grüssen

Ihr sehr ergebener